

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 1

Übung 2

Nummer 2, weil es um eine informelle Begegnung geht.

Übung 3

S. Häberle: Lindau, Wirtschaftsingenieur, 29 Jahre, ledig – P. Schweisguth: Hannover, Rentner, 62 Jahre, verheiratet – L. Fröhlich: Godorf, Bürokauffrau, 34 Jahre, verheiratet – H. Fröhlich: Godorf, Chemiefacharbeiter, 34 Jahre, verheiratet – T. Nürnberger: Bregenz, Juristin, 26 Jahre, keine Angabe zum Familienstand, vermutlich ledig

Übung 4

Entspannung, Erholung, gemütlich zusammensitzen: Tanja Nürnberger – auch mal eine Pause: Laura Fröhlich – Bewegung in frischer Luft: Peter Schweisguth, Laura Fröhlich – viel Spaß, nette Leute kennenlernen: Sigmund Häberle – Donau kennenlernen, Städte u. Dörfer besichtigen: Hans Fröhlich – abends ein gutes Bier: Peter Schweisguth
Übung 5: Sie: b, d, g, l – du: a, c, e, f, h, j, k; Vorname: c, d, i; Familienname: g, l

Übung 5

Sie: b, d, g, l – du: a, c, e, f, h, j, k; Vorname: c, d, i; Familienname: g, l

Übung 6, 7

Siehe Lösungsbeispiele im Kursbuch

Übung 9

Nummer 2, weil es um eine formelle Begrüßung geht.; b) Angaben zu: Name (Sigmund Häberle, Monika Pilz), Alter (keine Angabe), Herkunft (keine Angabe), Firma (SyncronTec), Beruf (Wirtschaftsingenieur), Funktion (stellvertretender Leiter der Produktentwicklung, Mitarbeiterin im Kundenservice); c) Professor Unterberg; d) A-6 / 8 / 10, B-4 / 5 / 11, C-7 / 9 / 12, D1 / 2 / 3 / 13

Übung 13

Woher stammt der Name: Beruf: Mosbauer, Zimmermann; Herkunft: Nürnberger; Lage der Wohnung: Mosbauer (?), Unterberg; Eigenschaft:

Fröhlich; Vorname des Vaters oder der Mutter: – Deutsche Namen-Hitparade: Beruf: 1–14, 17, 20, 22, 23, 26, 28, 30; Herkunft: 10, 18, 23; Lage der Wohnung: 10, 23; Eigenschaft: 15, 18, 19, 21, 24, 25, 29; Vorname des Vaters oder der Mutter: 16, 27, Beruf des Vaters: 28 (Genitiv: der Sohn des Schmieds)

Woher kommen diese Namen?

Regionale Herkunft: Schweiz: Jäggi, Bönzli, Bölli ...

– Bayern / Österreich: Mooshammer, Mosbauer, Huber, Schwarzenegger ...

– Baden-Württemberg / Schwaben: Häberle, Bölli ...

– Norddeutschland: Hansen, Friedrichs ...

(Vorname des Vaters / der Mutter) – Einwanderung aus Polen (im

19. Jahrhundert ins Ruhrgebiet): Borowski, Wiczorek

... – aktuelle Immigration: Vukovic, Öztürk, El

Kurdi, Rivera, Wang ...

Übung 14

Krtschil (kroatisch, aus Deutschland),

Hürlimann (schweizerisch, aus der Schweiz), Atabay

(arabisch, aus Deutschland), Wawrzyniak (polnisch,

aus Deutschland), Myer (deutsch, amerikanisiert,

aus USA), El Kotani, (arabisch, aus Deutschland),

Häberle (süddeutsch, aus Deutschland), Kapyschewa

(russisch, aus Deutschland)

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 2

Übung 2

a) Die Wortstellung in Hauptsätzen mit Verben mit trennbarer Vorsilbe. – b) Ja, gut und richtig. – c) Verben ohne trennbare Vorsilbe: lesen, schreiben, hören, beantworten, erklären, (die Kursteilnehmerin benutzt auch: unterstreichen) – Verben mit trennbarer Vorsilbe: vorlesen, zuhören, ankreuzen, (die Kursteilnehmerin benutzt auch: aufpassen, ansehen, abschreiben, eintragen) – d) Die trennbaren, hier: auf, an, vor, zu, ab, ein.

Übung 3

siehe Lösungsbeispiele im Kursbuch

Übung 4

a) Lösungsbeispiel: ... in Bus 5 ein. Der kommt um 8.38 Uhr am Bahnhof an. Da steigt ihr in die S-Bahn um. Die fährt um 8.46 Uhr ab. Ihr kommt um 8.51 Uhr am Rheinfeld an. Dort steigt ihr aus. Ihr könnt gegen zwölf nach Schaffhausen zurückfahren. Dann kommt ihr rechtzeitig zum Mittagessen in Schaffhausen an. Die Fahrt dauert nur ungefähr eine Viertelstunde. – b) Lösungsbeispiel: Ihr könnt auch den Bus um 9.13 Uhr nehmen. Der kommt um 9.18 Uhr am Bahnhof an. Da steigt ihr in die S-Bahn ein. Die fährt um 9.21 Uhr ab. Um 9.26 Uhr kommt ihr am Rheinfeld an. Da steigt ihr aus.

Übung 5

Ich muss um 8.33 Uhr einsteigen. Ich steige um 8.33 Uhr ein. Steigen Sie bitte um 8.33 Uhr ein. – Ich muss die richtige Lösung ankreuzen. Ich kreuze die richtige Lösung an. Kreuz die richtige Lösung an. – ...

Übung 7

Lösungsbeispiel: ... das Gerät ein. Dann muss man die Kopiervorlage auflegen. – Gut, dann lege ich die Kopiervorlage auf. – Dann stellt man Format und Helligkeit ein. – Aha, ich muss also das Format und die Helligkeit einstellen. – Dann muss man die Kopienzahl eingeben. – Okay, ich gebe die Kopienzahl ein. – Dann drückt man die Kopiertaste und startet so den Kopiervorgang. – Gut, ich

drücke also die Kopiertaste und starte den Kopiervorgang. – Zuletzt entnimmt man die Kopien. – Gut, zuletzt entnehme ich die Kopien.

Übung 8

a) Lösungsbeispiel: den neuen Drucker auspacken / an den Rechner anschließen / mit dem Rechner verbinden / ans Stromnetz anschließen – das Netzkabel einstecken – die Tastatur an den Rechner anschließen / mit dem Rechner verbinden – die Maus an den Rechner anschließen / mit dem Rechner verbinden / einstecken – die Druckerpatronen einsetzen – die Installations-CD ins CD-Laufwerk einlegen – den Rechner einschalten / hochfahren
b) den Monitor mit dem Rechner verbinden – den Monitor ans Stromnetz anschließen – das Netzkabel für den Rechner einstecken / das Netzkabel (hinten am Rechner) anschließen – die Tastatur und die Maus anschließen – den Drucker auspacken – den Rechner hochfahren – die CD einlegen

Übung 9

Hinweise zum Fahrtende: Punkt „Beenden“ 1 und 2, zum Start des Navigators: Punkt 4, 5, 6, zur Arbeit mit dem Navigationssystem: Punkt 7, zur Befestigung im Auto: Punkt 3, zur sicheren Benutzung: Punkt 1, zur Software: Punkt 2

Übung 10

Verben mit trennbarer Vorsilbe (Wortakzent auf der ersten Silbe): abwarten, anschließen, auswählen, einsetzen, aufrufen, aufpassen, durchstreichen, eingeben, nachmachen; Verben mit nicht trennbarer Vorsilbe (Wortakzent auf der Stammsilbe): beginnen, bedienen, bestätigen, entnehmen, erklären, unterstreichen, verstehen, wiederholen

Übung 12

(von links nach rechts) Espressomaschine, Hundeanhänger, Gartengrill, Skateboard

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 3

Übung 2

a) noch machen: Sporttasche packen, Geräte ausschalten, Nachbarn verständigen / informieren, Handy ausschalten, PC ausschalten, Licht ausschalten, Heizung herunterdrehen; schließlich erledigt: Sporttasche gepackt, Geräte ausgeschaltet, Nachbarn verständigt / informiert, Handy ausgeschaltet, PC ausgeschaltet, Licht ausgeschaltet, Heizung heruntergedreht; Kühlschrank ausschalten, Goldi / den Goldfisch füttern

b) 1 (Lösungsbeispiel) Hallo, Frau Weber. – Guten Tag, Frau Dörflinger. – Ich möchte Ihnen nur kurz Bescheid sagen: Wir fahren in Urlaub. – Oh, schön. Soll ich mal nach Ihrer Post sehen? – Ja, bitte. Das ist sehr nett von Ihnen. – Dann wünsche ich Ihnen einen schönen Urlaub ... 2 Der Kühlschrank ist noch nicht ausgeschaltet / ist noch eingeschaltet. 3 Hallo – Hallo, Arthur, ich bin's, der Franz. Seid ihr fertig? Ist alles gepackt? – Jaja ... 4 Steffi will den PC ausschalten. Heiko glaubt, sie kann das nicht / macht das falsch. Steffi schaltet den PC aus. 5 Herr Dörflinger soll das Handy ausschalten. 6 Heiko soll nicht so laut / soll leise sein. 7 Sie nimmt Goldi mit.

Übung 3

gemacht, gepackt, geholt, gekauft, bearbeitet, erklärt, vereinbart; ausgefüllt, zugesagt, ausgeschaltet; nummeriert, notiert, diskutiert; geschrieben, getrunken; beschrieben, vorgetragen, eingegeben

Übung 4

▲ Ist die Pizza bestellt? ● Ja, die Pizza ist bestellt. / Nein, die Pizza ist noch nicht bestellt. / Nein, noch nicht, aber Peter bestellt sie gerade. ▲ Gut, dann bestelle ich die Pizza. / Ah, gut. (Dann ist das ja erledigt.)

Übung 7

im Seminarraum vorhanden: 12 Plätze in U-Form, das Begrüßungsposter, 1 Projektor, 1 Moderatorenkoffer, Arbeitsblätter, Infomappen; fehlt noch, kommt aber gleich: 2 Flipcharts, 1 Teilnehmerliste;

nicht in Ordnung: der Moderatorenkoffer;
nicht möglich: zwei Gruppenarbeitsräume

Übung 8

a) keiner, keinen, einen, einer, Den, ihn
– keins, keins, eins, eins, Das, es – keine, keine, eine, eine, Die, sie – keine, keine, welche, welche, Die, sie

b) Verlängerungskabel: keins auf der Liste. Brauchen Sie denn eins? Im Materialraum ist / liegt noch eins. Das können Sie haben. In der Mittagspause bringe ich es. – Schreibblöcke: keine auf der Liste. Brauchen Sie denn welche? Im Materialraum sind / liegen noch welche. Die können Sie haben. In der Mittagspause bringe ich sie. – Projektor: Tut mir leid. Hier ist keiner. Ich habe auch keinen auf der Liste. Brauchen Sie denn einen? Im Materialraum ist / steht noch einer. Den können Sie haben. In der Mittagspause bringe ich ihn. – Bürola: Tut mir leid. Hier ist keine. Ich habe auch keine auf der Liste. Brauchen Sie denn eine? Im Materialraum ist / steht noch eine. Die können Sie haben. In der Mittagspause bringe ich sie.

Übung 9

Der erste Dialog ist sachlich und geschäftsmäßig. Er enthält keine Partikelwörter. Der zweite ist verbindlich und persönlich. Er enthält zahlreiche Partikelwörter.

Übung 11

A4f, B2c, C3e, D5d, E1b, F6a6

Übung 12

Frankfurt-Kassel-Wilhelmshöhe: Platz 91 oder 93; Kassel-Wilhelmshöhe – Hildesheim: Platz 92; Hildesheim – Berlin: Platz 94 oder 96

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 4

Übung 2

1 Arthur Dörflinger, 2 Steffi Dörflinger,
3 Heiko Dörflinger, 4 Heiko Dörflinger, 5 Steffi
Dörflinger, 6 Sybille Dörflinger, 7 Arthur Dörflinger,
8 Sybille Dörflinger; A Sybille Dörflinger, B Sybille
Dörflinger, C Heiko Dörflinger, D die Nachbarin,
E Sybille Dörflinger, F Steffi Dörflinger, G Arthur
Dörflinger, H Steffi Dörflinger; 1F, 2E, 3H, 4A, 5B,
6G, 7C, 8D

Übung 3

2 super; 3 „einen tollen Nationalspieler“,
spitze; 4 wunderbar; 5 (einfach) wunderbar; 6 den
Urlaub toll, super, spitze, klasse, viel zu kurz, cool

Übung 6

a) 1 C; 2 vier; 3 in einem Vortrag; 4
(wahrscheinlich) im Pausenraum; 5 (wahrscheinlich)
Mittag; 6 Sie gehen wieder in einen Vortrag.
b) 1 Viola Beerendonck; 2 Tanja Olbricht; 3 Mark
Sombart; 4 Timo Waibel

Übung 7

a) Um elf Uhr ist der Vortrag schon zu
Ende. Es gibt gerade eine Kaffeepause. Später gibt
es noch Gruppenarbeit und AG-Berichte. Vorher
gab es außerdem noch eine Begrüßung und eine
Vorstellungsrunde. b) Um elf Uhr war der Vortrag
schon zu Ende. Es gab gerade eine Kaffeepause.
Später gab es noch Gruppenarbeit und AG-Berichte.
Vorher gab es außerdem noch eine Begrüßung
und eine Vorstellungsrunde.

Übung 9

a) Der linke Bericht kommt vom Referenten, der
rechte vom Teilnehmer. b) Der linke Bericht ist
positiv, der rechte ist eine Kritik. c) Jeder denkt,
sein Bericht ist richtig und wahr. Aber natürlich ist
keiner „wahr“. Wir können nicht wissen, welcher
Bericht wahr ist.

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 5

Übung 2

Text B ist richtig

Übung 3

(siehe Lösungsbeispiele im Buch)

Übung 4

1	Verb 1	...	Verb 2
Ich	habe	nicht gut	geschlafen.
Ich	habe	wenig	gegessen.
Ich	habe	meine Temperatur	gemessen.
Dann	habe	ich einen Termin beim Arzt	vereinbart.
Der Arzt	hat	mir Bettruhe	verordnet.

Übung 5

Lösungsbeispiele: Liebe Ulla, leider kann ich den Termin nicht einhalten. Meine rechte Hand ist verletzt. Morgen muss ich wieder zum Arzt. Ich rufe dich an. Gruß Peter. – b) Lieber Herr Wandlitz, leider kann ich an der Besprechung nicht teilnehmen. Ich habe plötzlich hohes Fieber bekommen und der Arzt hat (mir) Bettruhe verordnet. Nächste Woche bin ich wieder im Büro. Mit freundlichen Grüßen Sigmund Häberle – c) Liebe Frau Brenner, leider kann ich nicht zum Unterricht kommen. Ich hatte einen Unfall. Mein Bein ist gebrochen. Ich muss drei Wochen im Krankenhaus bleiben. Gruß Samira Mutinda.

Übung 7

Lösungsbeispiel: Die Mitarbeiterin ist ins Büro in der ersten Etage gegangen. Sie hat Unterlagen aus dem Büro geholt. Dann ist sie die Treppe runtergegangen. Sie hat die Unterlagen getragen und den Koffer nicht gesehen. Sie ist gestolpert und sie ist die Treppe runtergefallen. Jetzt tut ihr der Arm weh. Ihre Hand ist verletzt. Vielleicht ist der Arm gebrochen. Sie muss zum Arzt.

Übung 8

a) Arbeitsunfall – die Treppe – Kundenzentrum – Obergeschoss – eine Mappe und zwei Ordner – Kunden – gestürzt – seinen Aktenkoffer

– gesehen – gestolpert

b) Der Arzt untersucht Frau Petzold, überweist sie zum Chirurgen, schreibt sie krank.

c) (siehe Text Seite 54, Übung J)

Übung 9

a) Bericht 1: A – D – C – H; Bericht

2: B – G / E – E / G – F; b) ist ... geflogen, hat ... überwiesen, habe ... getragen, habe ... entladen, hat ... überwiesen / krankgeschrieben, bin ... gefallen

Übung 10

(einige Nomen) dem / den Chirurgen, Praktikanten, Kollegen, Namen, Herrn

Übung 11

Text 1: Augenärztin Dr. Veith

Text 2: Gerd Kreuzer, Arzt für Allgemeinmedizin; Dr. F. W. Ulrich, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Text 3: Dr. Ruth Meckel, Fachärztin für innere Krankheiten

Text 4: Dr. Jörn Utz, Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie, Sportmedizin

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen Im Alltag / Im Beruf

Lektion 6

Übung 1

b) die 2. Anzeige (Stadtmitte, 2 Zi, Kü / Di / B ...)

Übung 2

das Bett: ins Schlafzimmer – die Stühle: in die Küche – der Kleiderschrank: ins Schlafzimmer – die Bücherkartons: in die Diele – der Schreibtisch: ins Schlafzimmer – das Bücherregal: ins Wohnzimmer – der Kühlschrank: in die Küche – der Herd: in die Küche

Übung 3

Der Teppich gehört auf den Boden. Bitte leg ihn auf den Boden. – Okay, ich tue / lege ihn auf den Boden. – Die Blumen ... (siehe Beispiel) – Die Vase gehört auf den Tisch. – Okay, ich tue / stelle sie auf den Tisch. – Das Bild gehört an die Wand. Bitte häng es an die Wand. – Okay, ich hänge es an die Wand. – Die Lampe gehört an die Zimmerdecke. Häng Sie bitte an die Zimmerdecke. – Okay, ich hänge sie an die Zimmerdecke. – Die Tischdecke gehört auf den Tisch. Tu / Leg Sie bitte auf den Tisch. – Okay, ich tue / lege sie auf den Tisch. – Das Geschirr gehört in den Schrank. Tu / Stell es bitte in den Schrank. – Okay, ich tue / stelle es in den Schrank. – Die Stühle gehören an den Tisch. Stell Sie bitte an den Tisch. – Okay, ich tue / stelle sie an den Tisch.

Übung 4

a) Stefan in Dialog 1: 3, 5 – Der Hausmeister in Dialog 2: 1, 4 – Der Polizist in Dialog 3: 2, 6
b) Verbot: 1 den Personenaufzug benutzen, Lasten im Personenaufzug transportieren – 2 Parken – 3 55 / 76 km/h fahren; Gebot: 1 die Treppe nehmen – 2 im Parkhaus parken, Erlaubnis besorgen – 3 nur/höchstens 50 fahren; Grund: 1 Aufzug ist nur für Personen konstruiert – 2 Parkverbot, keine schriftliche Erlaubnis – 3 Geschwindigkeitsbegrenzung in der Stadt

Übung 8

a) Das Bild rechts. – c) Das stimmt. Das ist richtig. – Wir müssen aufräumen. Wir müssen Ordnung machen. – Das geht schnell. Das dauert nicht lange. – Also los! Beginnen wir! – Da gehört es hin. Ja, das ist der richtige Platz. – Peter! Peter Kraushaar. Ihr könnt „du“ zu mir sagen. – Wohin kommt das? Wohin kann man das tun? – Ja ja, schon gut. Einverstanden.

Übung 9

1 auf den Tisch gelegt, 2 in den Schrank gestellt, 3 auf den Schrank getan, 4 an die Wand über dem Waschbecken, 5 an die Wand hinterm Schreibtisch, 6 an die Wand hinten in die Ecke, 7 an die Wand rechts zwischen Blume und Schreibtisch

Übung 11 (Lösungsbeispiel)

DIE FRAU GEHT IN DIE STADT
die frau ist in der stadt
DIE FRAU GEHT IN DAS KAUFHAUS
die frau ist in der stadt
die frau ist in dem kaufhaus
DAS KAUFHAUS KOMMT IN DAS DORF
die frau ist in der stadt
die frau ist in dem kaufhaus
das kaufhaus ist im dorf
DAS DORF GEHT AUF DEN BERG
die frau ist in der stadt
die frau ist in dem kaufhaus
das kaufhaus ist im dorf
das dorf ist auf dem berg
DER BERG KOMMT IN DIE ALPEN
die frau ist in der stadt
die frau ist in dem kaufhaus
das kaufhaus ist im dorf
das dorf ist auf dem berg
der berg ist in den alpen
...

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 7

Übung 1

a) Polterabend-Bild 4 / 1; Scherben wegräumen-Bild 1; standesamtliche Trauung-Bild 9; Hochzeitsfoto-Bild 7; Arbeitsprobe-Bild 8; Hochzeitskuss-Bild 5; Hochzeitstorte-Bild 6; Hochzeitsessen-Bild 3; Hochzeitstanz-Bild 2

Übung 2

b) 2 Ja, das weiß ich: Die beiden heiraten „richtig“. Das habe ich in den Einladungen gelesen. – 3 Nein, ich weiß nicht, ob es einen Polterabend gibt. – 4 Nein, ich weiß nicht, wie die Gäste übernachten. Aber in einer Einladung steht: Übernachtung ist kein Problem. – 5 Ja, ich weiß, wo die Trauung stattfindet. Das habe ich in zwei Einladungen gelesen. – 6 Ja, ich weiß, wie lange die Feier dauert. Das habe ich im Dialog gehört (und in der linken Einladung gelesen). – 7 Ja, das weiß ich: Hans Fröhlich ist eingeladen. Das hört man im Dialog. – 8 Ja, ich weiß, welche Kleidung die Hochzeitsgäste tragen sollen. Das habe ich in der rechten Einladung gelesen. – 9 Ja, ich weiß, wieso ein Kinderanhänger ein praktisches Geschenk ist. Das habe ich im Dialog gehört. – 10 Ja, ich weiß, was es gleich nach der standesamtlichen Trauung gibt. Das habe ich in der mittleren und rechten Einladung gelesen. – 11 Nein, ich weiß nicht, ob die beiden auch kirchlich heiraten. – 12 Ja, das weiß ich: Peter Schweisguths Frau Eleonore ist eingeladen. Das habe ich im Dialog gehört und in der rechten Einladung gelesen. – 13 Nein, ich weiß nicht, wann Tanja Mutter wird.

Übung 3

warum ich angerufen habe; was wir dem Brautpaar schenken können

Übung 6

a) drei; b) die Personalleiterin Monika Geske; c) eine Engländerin / eine neue Mitarbeiterin; d) auf Deutsch; e) wie die Einarbeitung geplant ist; f) Plötzlich hat ihn der Chef gerufen. Es gab wohl ein Problem. g) auf dem Firmenparkplatz; h) Sie haben einen Kaffee getrunken.

Übung 7

Ich, du, mir – dir – mir – uns – ihr – Wir
– sie, euch, du – Mich, Sie, ihrer – dir – Ihr, ich,
meine, ihrem – euch, Eure – mir, er, mich

Übung 8

Formulierungsbeispiele: Erklärst du mir / ihm / uns / ihnen bitte, wie man das macht?
– Ich möchte von dir / Ihnen / ihm / ihr / euch / ihnen wissen, wer uns in der ersten Zeit hilft / wie lange die Probezeit dauert / wer der Vorgesetzte ist / ob das Büro groß genug ist / ...

Übung 11

Typ 1: 1, 5, 6; Typ 2: 3; Typ 3: 2, 4
einen neuen Namen: Erika García geb. Bernrieth; Theodora Kallas geb. Müller; Helma Meyer-Öhme geb. Meyer; Lina Diesel geb. Asaro; Tim von Bernano geb. Schmid; Namen behalten: Tina Auggen, Roland Karlowitz, Ricardo García Pons; Georgios Kallas; Günter Öhme, Mutlu-Daniel Diesel; Lydia von Bernano

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 8

Übung 2

Zu Beginn liegt Hannibal auf dem Rücksitz. Corinna findet den Führerschein, den Personalausweis und die Fahrzeugpapiere unter dem Beifahrersitz. Zum Schluss sitzt Corinna auf dem Rücksitz hinter ihrem Vater. Der Hund liegt vorn auf seiner Hundedecke. Den Karton hat Herr Bellinger in den Kofferraum gestellt. Das Ganze sieht ein bisschen komisch aus. Der Polizist muss lachen.
c) 1 im, an / über; 2 auf / unter, im; 3 in, in; 4 im, auf; 5 in; 6 auf, auf

Übung 4

b) gestanden. Da steht er nicht mehr.
c) gehangen. Da hängt es nicht mehr. d) gesessen / gelegen / gestanden. Da sitzt / liegt / steht er nicht mehr. e) gelegen / gestanden. Da liegt / steht sie nicht mehr. f) gesteckt. Da stecken sie nicht mehr.

Übung 7

a) Abfallvermeidung: Trinkgläser statt Plastikbecher; Einkaufsstüte € 0,10; Flaschenpfand; Abgaskatalysator – Wiederverwertung: Zeitung, Weinflasche; Altpapiertonne; Altmetallsammelbehälter; Kläranlage
Entsorgung: Müll, Abfall; Batterie, Coladose; Tetrapaks; Druckerpatrone; Weinflasche; Behälter; Altpapiertonne; Altmetallsammelbehälter

Übung 8

a) Behälter: Papierkorb, blauer Plastiksack, blaue Tonne, braune Tonne, graue Tonne, Container für Sondermüll, gelber Sack, Glascontainer
Regelungen, Maßnahmen: Automaten ohne Plastikbecher, eigenes Trinkglas, eigene Tasse, grüner Punkt, Liste auf dem gelben Sack
Abfälle: Papier, Altpapier, Karton, Batterien, CDs, Druckerpatronen, Biomüll, Pflanzen, Essensreste, Organisches, Restmüll, Kugelschreiber, Tassen, Wertstoffe, Tetrapaks, Dosen, Glas
b) Behälter: gelber Sack, Behälter für Altpapier, Ölfass, Altmetallsammelbehälter
Regelungen, Maßnahmen: Entsorgungskonzept, Kläranlage, Abwassertechniker, Abholer

Abfälle: Kartonagen, Industrieverpackungen, Altöl, Metall, Wertstoffe, Galvanikschlamm, Gold, Silber, Platin

Übung 9

gelber Sack ja: Tetrapaks, Dosen; blaue Tonne ja: Altpapier, Kartonagen; graue Tonne ja: Tassen, Kugelschreiber; braune Tonne / Biotonne ja: Essensreste, Gemüseabfälle

Übung 12

a) Die Palette mit dem Behälter ist bei M. Balic, Funktionstest.
b) 10.20 Uhr 10.30 Uhr
 10.40 Uhr 11.10 Uhr
 11.20 Uhr 11.00 Uhr
 10.50 Uhr

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 9

Übung 2

- a) 1 vier; 2 Freizeitreise; 3 grau; 4 nein;
5 Dora; 6 hellrot; 7 Holger; 8 in Doras Koffer
b) gefunden: Peter: einen Stock, seinen Koffer, seinen Rucksack; Walburga: ihre Stöcke, ihren Helm, ihren Koffer; Holger: seinen Koffer, seinen Rucksack, seinen Helm, seine Stöcke; Dora: ihre Tasche, ihre Stöcke – vermisst und sucht noch: Peter: einen Stock; Walburga: ihre Reisetasche; Dora: ihren Helm, ihren Koffer
c) schwarzen, grauen, rot-schwarzen, dunkelgrüne, hellroten, braunen, blauen, grüne, dunkelgrün, weiß-blauen

Übung 3

◆ Das ist eine besonders elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine. Ich hätte auch gern so eine elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine. ■ Ja, aber diese elegante Jacke / lustige CD / leise Maschine da gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber eine. – ◆ Das sind besonders bequeme Schuhe / schöne Blumen / interessante Unterlagen. Ich hätte auch gern so bequeme Schuhe / schöne Blumen / interessante Unterlagen. ■ Ja, aber diese bequemen Schuhe / schönen Blumen / interessanten Unterlagen gehören mir nicht. Zu Hause habe ich aber welche. – ◆ Das ist ein besonders großer Koffer / warmer Mantel / schneller Drucker. Ich hätte auch gern so einen großen Koffer / warmen Mantel / schnellen Drucker ■ Ja, aber dieser große Koffer / warme Mantel / schnelle Drucker gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber einen. – ◆ Das ist ein besonders modernes Werkzeug / gutes Wörterbuch. ■ Ja, aber dieses moderne Werkzeug / gute Wörterbuch gehört mir nicht. Zu Hause habe ich aber eins.

Übung 6

- a) 1 seinen Laptop; 2 seine Uhr; 3 ihre Unterlagen; 4 seine Firmenposter; 5 ihren Schlüssel
– b) 1 im Gruppenarbeitsraum (unter einem Tisch); 2 in der Herrentoilette (auf dem Waschtisch); 3 in Raum 4; 4 in Raum 4 (an der Anschlagwand); 5 an / in der Tür

- c) 2 Ein Herr hat seine Uhr in der Herrentoilette liegen lassen. 3 Eine Dame hat ihre Unterlagen in Raum 4 liegen lassen. 4 Ein Herr hat seine Firmenposter in Raum 4 hängen lassen. 5 Eine Dame hat ihren Schlüssel in der Tür stecken lassen.

Übung 7

- a) Herr und Frau Jeder; b) Frau Anderer;
c) der Niemand

Übung 8

Mein neuer Mantel / Laptop ist weg. Wer hat einen neuen Mantel / Laptop gesehen? – Meine schwarze Jacke / Tasche ist weg. Wer hat eine schwarze Jacke / Tasche gesehen? – Mein rotes Wörterbuch / Taschenmesser ist weg. Wer hat ein rotes Wörterbuch / Taschenmesser gesehen? – Meine grauen Handschuhe / Stöcke sind weg. Wer hat graue Handschuhe / Stöcke gesehen?

Übung 10

sehr beliebt: Blau 25% M, Rot 14,3% G
– ziemlich beliebt: Grün 13,3% G, Rosa 8% F – wenig beliebt: Gelb 7,4% G, Grau 7,1% M, Violett 5% F – nicht beliebt: Rosa 3,2% M, Violett 1% M

Alltag, Beruf & Co. 2

Lösungen *Im Alltag / Im Beruf*

Lektion 10

Übung 1

Lösungsbeispiele: Morgen machen wir einen Ausflug. Kommst du mit? Ja gern. Aber wann genau? Von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. – Nächste Woche wollen wir einen Ausflug machen. Habt ihr auch Lust? Ja gern. Aber wann? Am Samstag.

Übung 2

a) Das sind die Teilnehmer an der Fahrradtour Passau – Wien (Lektion 1). Sie waren auch auf der Hochzeit von Sigmund Häberle und Tanja Nürnberger (Lektion 7) – b) 1B, 2D, 3C, 4A – c) Sie ist noch nicht sicher, vielleicht ist sie dabei.

Übung 3

a) Gespräch zwischen Sigmund und Monika: vielleicht vor einer Woche oder zehn Tagen; die E-Mail war wahrscheinlich früher; die Einladung an Herrn Zimmermann und die Notiz sind später. – b) seit, Vor, Vor, Seit, in, Am, bis, ab

Übung 4

(Lösungsbeispiele:) Seit Weihnachten wollen wir unsere Freunde treffen. Vor zwei Tagen haben wir sie eingeladen. Wir erwarten sie in einem Monat. Kommt ihr auch? – Seit vielen Jahren wollen wir ein Familientreffen organisieren. Vor einem Monat haben wir endlich einen Termin gefunden. Im nächsten Monat treffen wir alle in einem Restaurant. Hast du auch Lust?

Übung 6

a) Heirat, Kinder; gutes Deutsch, Sprachen lernen, gemeinsamer Wohnort, Freunde in Godorf; Studium in Köln, Berufstätigkeit – b) Familie (Tanja Häberle und Herr Okanga); Wohnort, Sprachkenntnisse (Laura Fröhlich und Herr Okanga); Studium, Beruf (Herr Okanga / Peter Schweisguth)

Übung 7

a) Lösungsbeispiele: Darf ich Sie etwas fragen? Fahren Sie auch gern Fahrrad? – Darf ich mich an Ihrem Gespräch beteiligen? Sind Sie

Ingenieur? Ich bin nämlich auch Ingenieur. – Darf ich Sie fragen, seit wann Sie hier wohnen? – Ich möchte Sie fragen, ob es Ihnen am Bodensee gefällt. – Ich höre gerade, Sie haben in Köln studiert. Ich habe auch in Köln studiert.

b) Lösungsbeispiel:

- Woher kommen Sie, Herr Zimmermann?
- ▲ Aus Luzern. Kennen Sie Luzern?
- Nein leider nicht. Wie lange sind Sie schon in Lindau?
- ▲ Zwei Wochen. Wie gefällt es Ihnen am Bodensee?
- Hier ist es sehr schön. Was machen Sie hier?
- ▲ Ich bin beruflich hier. Ich habe Gespräche bei SynconTec.
- Interessant! Da ist ja auch Herr Bölli tätig. Fahren Sie auch gern Rad?
- ▲ Nein. Aber ich spiele gern Tennis.
- ...

Übung 8

Wer ist das? Das ist unser Chef. Mit wem spricht der Herr? Mit unserem Chef. Kennen Sie unseren Chef schon? – Wer ist das? Das ist sein Kunde. Mit wem spricht der Herr? Mit seinem Kunden. Kennen Sie seinen Kunden schon? – Wer ist das? Das ist unsere Verkaufsleiterin. Mit wem spricht der Herr? Mit unserer Verkaufsleiterin. Kennen Sie unsere Verkaufsleiterin schon? – Wer ist das? Das sind ihre Kollegen. Mit wem spricht der Herr? Mit ihren Kollegen. Kennen Sie ihre Kollegen schon?

Übung 10

(Lösungsbeispiele) Abbildung 1: Lasst uns auf den schönen Abend anstoßen. / Prost! Zum Wohl! / Auf euer Wohl! – Abbildung 2: Ich möchte euch für den schönen Abend danken. Auf euer Wohl! / Zum Wohl! / Auf euer Wohl! – Abbildung 3: Ich möchte einen Toast ausbringen auf Sie, Herr ...

Übung 11

Der Kurs war: toll, super, großartig, insgesamt erfolgreich, ... – Toast: auf den schönen Kurs, auf die Gesundheit von Frau Brenner (die Lehrerin), auf die Freundschaft und das Wiedersehen (beim Prüfungstermin, bei einem Glas Wein, im nächsten Kurs)